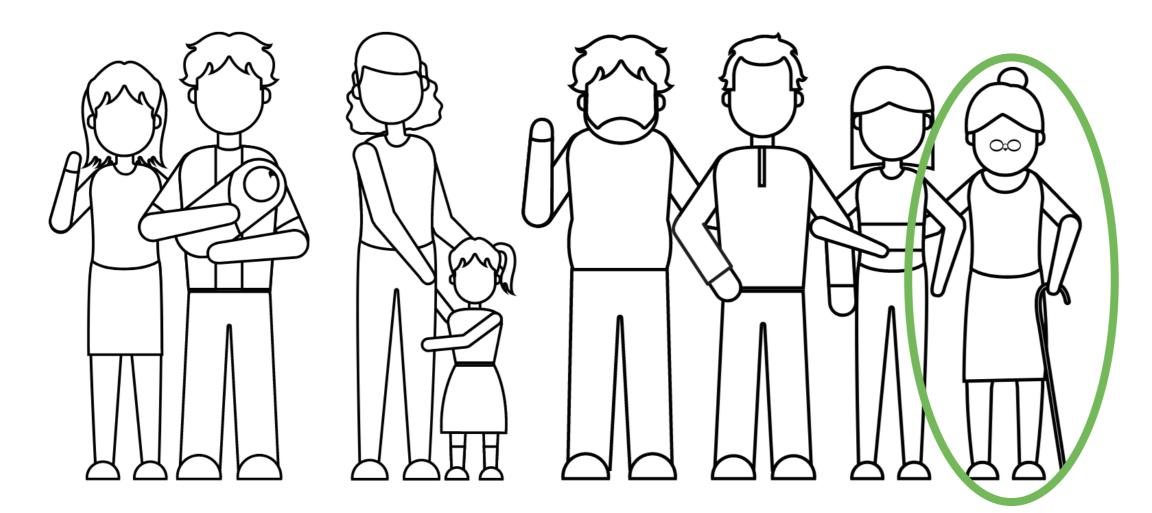
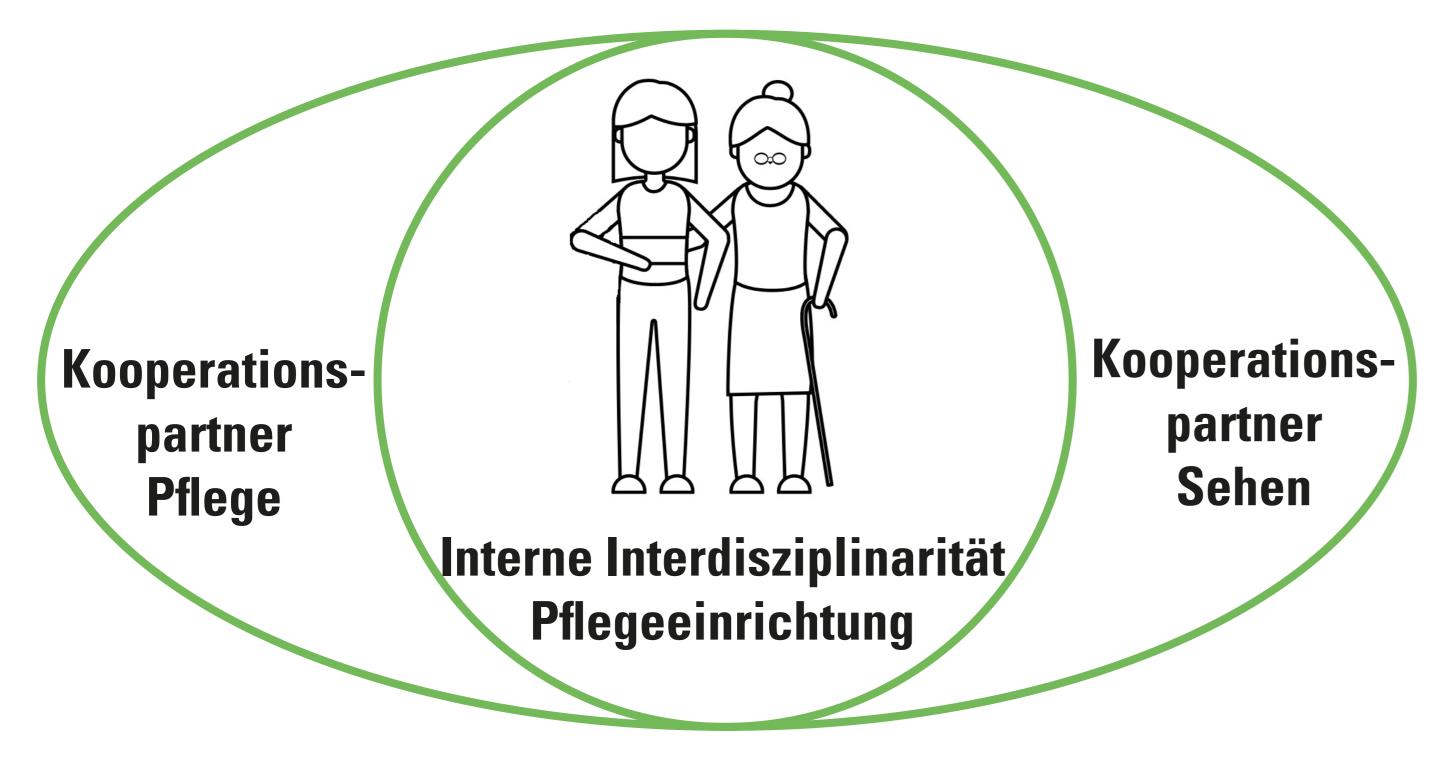


Problemstellung



In den meisten Altersgruppen gibt es eine klar geregelte Versorgung bei Sehbehinderung und Blindheit. Für Säuglinge und Kleinkinder gibt es die Frühförderung. Kinder und Jugendliche können Förderschulen besuchen oder werden vom Mobilen sonderpädagogischen Dienst (MSD) versorgt. Werkstätten und Berufsförderungswerke unterstützen blinde oder sehbehinderte Erwachsene bei der Eingliederung und Teilhabe im Berufsleben. Versorgungsstrukturen für Senior*innen existieren zwar, jedoch gibt es unzureichend Angebote und Informationen werden nicht standardisiert wiedergegeben. Dabei machen ältere Menschen ab 60 Jahren mit einem prozentualen Anteil von **rund 80**% den Großteil der Betroffenen aus.

Zielsetzung



Externe Interdisziplinarität

Die Versorgungsstrukturen müssen sich besser vernetzen, auch über die eigene Fachlichkeit hinaus. Nur so kann eine bedarfsgerechte Unterstützung und Versorgung gelingen.

Präventionsprogramm

- Start: **2017**, seitdem insgesamt rund **500** teilnehmende Pflegeeinrichtungen
- Kostenfreie Teilnahme für vollstationäre Pflegeeinrichtungen und Tagespflegen (**seit 2018**) in Bayern möglich.
- Blindeninstitut Würzburg und Blindeninstitut Regensburg (seit 2019) führen Maßnahmen durch.
- **Seit 2022**: Weiterentwicklung in ein Blended-Learning-Konzept

Konzept des Präventionsprogramms

Selbsterfahrungsbox

Beratung vor Ort

Wissensplattform

Online-Seminare

Qualifizierung von Sehbeauftragten

Finanziert wird das Präventionsprogramm von den beteiligten Pflegekassen im Rahmen der Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI:











